

Zwischenhandlungen gegen die gesetzlichen Bestimmungen über die Zölle und indirekten Reichsteuern, soweit letztere der Zollverwaltung unterstehen werden von den Zollverwaltungsbehörden nach besonderen Strafbestimmungen gehandelt die sich in dem Verfallszollgesetz, den Reichsteuergesetzen und den diesen erlassenen Ausführungsbestimmungen befinden. Das Strafverfahren regelt sich nach der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919. Jeder Straftäter enthält am Schluss eine Belehrung über die zuassigen Rechtsmittel gegen die Strafbestimmungen der Hauptzollämter kann der Beschuldigte Beschwerde an das Landesfinanzamt einlegen oder auf gerichtliche Entscheidung antragen. Die Verwaltungsbehörden sind zu gewissen Milderungen der gesetzlich angedrohten Strafen befugt.

Der Zollverwaltung unterstehen endlich teils ausschließlich, teils unter Mitwirkung anderer Behörden folgende Verwaltungsmaterien:

1. Der Grenzschutz gegen unerlaubte Einfuhren (Konterbande) und Ausfuhren und deren strafrechtliche Verfolgung. Die Einfuhrverbote bezwecken namentlich den Schutz gegen gemeingefährliche Krankheiten (Pest, Cholera), gegen gesundheitsschädliche Nahrungsmittel, insbesondere verdächtige Schädlich- und Fleischsendungen, gegen Viehseuchen, gegen die Reblaus, die san-José-Schildlaus, den Kartoffelkäfer, gegen verbotene und unzüchtige Schriften und Abbildungen.
2. Damit im Zusammenhange steht die Mitwirkung der Zollbehörde bei der Ausführung des Substanzgesetzes vom 14. Juli 1926, des Gesetzes über den Verkehr mit Wein, usw. vom 7. April 1909 und des Vogelschutzgesetzes vom 30. Mai 1909, ferner bei der Fleischbeschau, bei der Kontrolle des Verkehrs mit Margarine und dergl., bei Einfuhren, welche gegen das Gesetz zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 verstoßen, bei der Einfuhr von Sprengstoffen, von Phosphorzundern, (Gesetz vom 10. Mai 1908).
3. Erteilung der Kennzeichen für die aus dem Auslande eingehenden Fahrzeuge. (Ausführungsbestimmungen zum Kraftfahrzeug-Gesetz vom 8. April 1922).
4. Reichsgesetz vom 7. Februar 1906, betreffend die Statistik des Warenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande (Gesetz vom 16. Februar 1906, betreffend die Statistik des Warenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande). Nicht zu verwechseln damit ist die auf das Freihandelsgebiet bezügliche Handels- und Verkehrsstatistik, die zusammen mit gewissen, auf das ganze Hamburgische Staatsgebiet bezüglichen statistischen beim Handelsstatistischen Amt der Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe bearbeitet wird.
5. Die Reichsstatistik über Binnenschiffsverkehr vom 25. Juni 1908.
6. Die Ausführung des Reichsgesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I. Näheres Inhaltsverzeichnis unter Zollwesen.

**Das hamburgische Münzwesen, Norderstr. 66**

Geschichtliches über das Münzwesen Hamourgs siehe im Adressbuch 1926 unter Sonder-Berträgen am Anfang des Buches im 1. Band. Die Münzstätte untersteht der Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe.

Vom Jahre 1875 bis zum Ende des Kalenderjahres 1925 sind in der hiesigen Münzstätte geprägt worden:

Reichsmünzen: Doppelkronen aus 900 Tausendteilen Gold und 100 Tausendteilen Kupfer: 45.990.771 Stück; Kronen aus 900 Tausendteilen Gold und 100 Tausendteilen Kupfer: 3.989.091 Stück; halbe Kronen aus 900 Tausendteilen Gold und 100 Tausendteilen Kupfer: 440.820 Stück; 5 Mark-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 4.029.254 Stück; 3 Mark-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 4.634.966 Stück; 2 Mark-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 13.782.294 Stück; 1 Mark-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 22.718.441 Stück; 1/2 Mark-Stücke und 50 Pfennig-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 26.989.751 Stück; 20 Pfennig-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 12.774.154 Stück; 10 Pfennig-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 2.450.157 Stück; 5 Pfennig-Stücke aus 75 Proz. Kupfer und 25 Proz. Nickel: 2.044.946 Stück; 10 Pfennig-Stücke aus 75 Proz. Kupfer und 25 Proz. Nickel: 6.294.091 Stück; 5 Pfennig-Stücke aus 75 Proz. Kupfer und 25 Proz. Nickel: 6.985.222 Stück; 2 Pfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn und 1 Proz. Zink: 28.581.611 Stück; 1 Pfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn und 1 Proz. Zink: 411.057.650 Stück; 5 Pfennig-Stücke, Eisenmünzen verzinnt nach dem Verfahren von Sherard: 123.462.226 Stück; 10 Pfennig-Stücke, Eisenmünzen verzinnt nach dem Verfahren von Sherard: 23.807.914 Stück; 10 Pfennig-Stücke aus Feinzink: 98.858.102 Stück; 1 Pfennig-Stücke aus Reinaluminium: 4.782.000 Stück; 50 Pfennig-Stücke aus Reinaluminium: 80.438.870 Stück; 3 Mark-Stücke aus Reinaluminium: 4.896.094 Stück; 200 Mark-Stücke aus Reinaluminium: 16.058.900 Stück; 500 Mark-Stücke aus Reinaluminium: 1.008.000 Stück; 50 Rentenpfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 17.780.252 Stück; 10 Rentenpfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 335.818 Stück; 5 Rentenpfennig-Stücke 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 32.322.435 Stück; 2 Rentenpfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink, 21.190.000 Stück; 1 Rentenpfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 1.421.983.800 Stück; 3 Reichsmark-Stücke aus 500 Tausendteilen Silber und 500 Tausendteilen Kupfer: 10.000 Stück; 3 Reichsmark-Stücke aus 500 Tausendteilen Silber und 500 Tausendteilen Kupfer: 2.225.500 Stück; 1 Reichsmark-Stücke aus 500 Tausendteilen Silber und 500 Tausendteilen Kupfer: 20.590.500 Stück; 10 Reichspfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 12.748.920 Stück; 3 Reichspfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 13.149.928 Stück; 2 Reichspfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 7.489.655 Stück; 1 Reichspfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 64.699.830 Stück.

Notgeld und Verrechnungsmünzen: 1. für den Hamburgischen Staat: 300.000 Mark-Stücke und 5 Million-Mark-Stücke aus Reinaluminium: 4.500.000 Stück. Für die Stadt Bremen: 50 Pfennig-Verrechnungsmünzen aus Reinaluminium: 480.000 Stück. 3. Für die Hamb. Bank von 1925 und für die Goldgrobank Schleswig-Holstein: 1/10, 1/20 und 1/50 Verrechnungsmünzen aus Reinaluminium: 33.650.000 Stück.

Fremdländische Münzen. Verschiedene Münzsorten aus Silber-Nickel und Bronze: 403.137.567 Stück.

Das im Jahre 1890 erriehete, früher Poggenmühle Nr. 14 befindliche und seit Beginn seines Bestehens sachlich mit der Münzstätte verbundene, Staats-Hütten-Laboratorium ist durch Übersiedlung nach der Norderstraße Nr. 66 im Jahre 1907, nunnmehr auch räumlich mit der Münzstätte verbunden.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

**Öffentliche Bauten.**

**Das Rathaus, am Rathausmarkt.**

Die Besichtigung des Rathauses kann täglich von 10 bis 4 Uhr stattfinden. Für die Besichtigung wird ein Eintrittsgeld erhoben. Das Gebäude, zu dem am 6. Mai 1888 der Grundstein gelegt und am 7. Mai 1892 die Dachstuhl gerichtet wurde, ist am 26. Oktober 1897 feierlich eingeweiht worden. Die Gesamtkosten, einschließlich der mobiliaren Einrichtung, haben gegen 10 1/2 Millionen Mark betragen. An das am Rathausmarkt gelegene hohe Rathaus angelehnt stehen nach hinten zwei zum Rathaus gehörige niedrigere Flügelbauten an, die mit dem Borsengebäude in Verbindung stehen. Der hierdurch gebildete Rathaushof steht durch Durchfahrten mit den beiden Seiten-

strassen in Verbindung. Die Fassaden des Hauptgebäudes sind im Stil deutscher Renaissance, die der Flügelbauten im Übergangsstadium mit der Architektur der Börse im italienischer Renaissance ausgeführt. In der Mitte der Vorderfront erhebt sich der 112 Meter hohe Hauptturm. An der Vorderseite des Turmes befindet sich ein Balkon, über dem sich in Verbindung mit einer Reliefdarstellung des alten Rathauses und mit den beiden Jahreszahlen 1842 und 1892 ein Phoenix aus den Flammen erhebt und eine elektrisch betriebene Uhr. Die hohen kupfernen Dachflächen des Gebäudes endigen in sechs reichverzierten, das umgebende Häusermeer weit überragenden Giebeln. Auf denselben und auf den großen Dachbalkonen stehen die in Kupfer getriebenen Statuen der Schutzpatrone der sieben alten städtischen und vorstädtischen Kirchspiele und der beiden ehemaligen Klöster, nämlich St. Petrus (Bildhauer Kumm-Hamburg), St. Nicolaus (Bildhauer Peiffer Hamburg), St. Catharina (Bildhauer Denoth-Hamburg), St. Jacobus (Bildhauer Peiffer Hamburg), St. Michael (Bildhauer Vogel-Berlin), St. Georg (Bildhauer Kruse-Berlin), St. Paulus (Bildhauer Ockelmann-Dresden), St. Johannes und St. Maria-Magdalena (Bildhauer Offermann-Dresden). Auf den vier der Börse zugekehrten Dachbalkonen stehen kupferne Schildhalter, welche die Wappen der vier hiesigen Kontore zu London, Brügge, Bergen und Nowgorod tragen (Bildhauer von Kramer-München). Der Haupteingang des Gebäudes liegt am Rathausmarkt. Oberhalb desselben, vom Turm überragt, befindet sich eine Loggia, die sog. Turmlaube, deren Hintergrund mit einem die stadthofartig dargestellten Mosaikgemälde auf Goldgrund nach dem Entwurfe von A. Fißler-Bremen ausgeschmückt ist. Neben der Loggia stehen die ehernen Standbilder Karls des Grossen (Bildhauer von Kramer-München) als des Gründers der ersten Kirche in Hamburg und Friedrich Barbarossa (Bildhauer Vogel-Berlin) als des Verleihers des Freibriefs von 1189 für die Stadt Hamburg, während oberhalb derselben unter dem von der Turmlaube sich abhebenden grossen Stützswappen in goldenen Lettern der alte vaterstädtische Spruch zu lesen ist: „Liberatum, quam pereperit majores, digno student servare posteritas.“ Rechts und links von dieser Inschrift und gleichsam als Wächter derselben befinden sich in Form sitzender Bronzefiguren die symbolischen Darstellungen der vier Bürgerzünfte: Tapferkeit, Frömmigkeit (Bildhauer Thiele-Hamburg), Ehrlichkeit und Klugheit (Bildhauer Garbers-Hamburg), Fleiss und Ordnung (Bildhauer Ockelmann-Dresden) und Gerechtigkeit und Friede (Bildhauer Kruse-Berlin). Nach Analogie eines ähnlichen Fassadenschmuckes am alten, 1842 zerstörten Rathaus — in den Nischen der Bürgerschaftssäle, die an der Johannisterrasse (Bildhauer Vogel-Berlin) als des Verleihers der Bronzestatue nachfolgender deutscher Kaiser: Ludwig der Fromme (Bildhauer Ockelmann-Dresden), Ludwig der Deutsche (Bildhauer Kusthardt-Hildesheim), Konrad I. (Bildhauer Thiele-Hamburg), Heinrich I. (Bildhauer Pfannschmidt-Berlin), Otto I. (Bildhauer Garbers-Hamburg), Otto II. (Bildhauer Kumm-Hamburg), Heinrich III. (Bildhauer Giesecke-Hamburg), Lothar von Sachsen (Bildhauer B. Kruse-Berlin), Heinrich VI. (Bildhauer Peiffer-Hamburg), Friedrich II. (Bildhauer Echtermeyer-Braunschweig), Rudolph II. (Bildhauer Hilters-Charlottenburg), Karl IV. (Bildhauer Herzig-Preussen), Max I. (Bildhauer v. Kramer-München), Karl V. (Bildhauer Ungler-München), Max II. (Bildhauer Dr. Hartzler-Berlin), Joseph II. (Bildhauer Börner-Hamburg), Franz II. (Bildhauer Denoth und Thiele-Hamburg). Der Bronzessus dieser sowie der meisten übrigen Bronzestatuen der Aussenwand ist von Weizsäcker ausgeführt. Der Skulpturenschmuck der Seitenfassaden besteht in einer oberhalb der sog. Ratslaube am Außenwall thronenden Justitia und zwei zwischen den drei Fenstern des Bürgerschaftssäles an der Johannisterrasse in Form von Reliefgruppen angeordneten allegorischen Darstellungen des Fortschritts und der Beharrlichkeit (Bildhauer Offermann-Dresden). An der Hofassade befinden sich in den Nischen zwischen den Fenstern des grossen Rathaussalles die in Sandstein ausgeführten Statuen der Bürgerschaftssäle, der männlichen und weiblichen Fürsten, die für die Entwicklung Hamburgs von hervorragender Bedeutung gewesen sind: Ansericus (Bildhauer Bone-Berlin), Adalaid (Bildhauer Evertling-Bremen), Adalbert (Bildhauer Wandsecheler-Berlin), Heinrich der Lowe (Bildhauer Möller-Dresden), Albrecht (Bildhauer Ockelmann-Dresden), Ockelmann-Breslau, Adolf von Schaumburg (Bildhauer Echtermeyer-Braunschweig). Ein am Rathaushof gelegener Nebeneingang, die sogen. Brautpforte, ist mit den Bronzestatuen Hymens, Adams und Evas (Bildhauer Ungler-München), der Treppeneingang zum Rathausweinkeller an der Johannisterrasse mit der alten steinernen Ratsstatue (Bildhauer Mannstadt, 1770) geschmückt, die den Eingang des ehemaligen Ratsweinkellers geziert hat und aus dem grossen Brande 1842 gerettet wurde. In der Mitte des Hofes befinden sich die beiden in poliertem Granit hergestellten Löwenpaare (Bildhauer Börner-Hamburg) ruhen, befindet sich die grosse Springbrunnenanlage. Durch diese wird die zur Ventilation der Innenräume des Gebäudes erforderliche frische Luft eingeführt und gereinigt. Der Rathaushof, woselbst dieses Brunnenpaar (Bildhauer v. Kramer-München), Max I. in einer Anzahl männlicher und weiblicher Bronzestatuen, welche die segensreichen Eigenschaften des reinen Wassers allegorisch veranschaulichen. Durch das reiche schmiedeeisner Gitter der Haupteingänge betritt man zunächst die Rathauskellerei, woselbst die Kellerei der grossen Bürgerschaft seit der Zeit des Bestehens und der Vollendung des Baues bekannt gibt. Sodann erhebt man die grosse Rathausdiele. Unterhalb des Aufganges zur Bürgerschaft befindet sich der innere Zugang zum Ratsweinkeller. Die Rathausdiele, welche auch vom Hofe aus durch einen Windfang vorbau erreicht wird, bildet den Zugang zu den in allen Stockwerken des Gebäudes verteilten Geschäftsräumen. Das prachtvolle Treppenhaus im Senatsflügel, in italienischem Marmor ausgeführt, zeigt ein glasmosaikfenster (Geschenk von Engelbrecht hier) und zwei Marmorfiguren, Gerechtigkeit und Gnade darstellend, von Prof. August Vogel-Berlin. Das entsprechende Treppenhaus im Bürgerschaftsflügel ist einfacher gehalten, hat drei geschmackvolle Glasmosaikfenster (Engelbrecht) und ist namentlich bei elektrischer Beleuchtung von überraschender Wirkung. Neben beiden Prachttreppen liegen sogen. Geschäftstreppe von einfacher Ausstattung. Im Untergeschoss befinden sich Magazinräume des Staatsarchivs. Die Finanzdeputation nimmt das ganze Obergeschoss ein. Auf halber Höhe zwischen Ober- und Erdgeschoss und Hauptgeschoss liegen in dem das Rathaus mit der Börse verbindenden Flügelbauten einerseits die Kanzlei des Senats mit Nebenräumen, andererseits diejenige der Bürgerschaft, die Ausschusszimmer und der Saal des Bürgerausschusses. Im Hauptgeschoss befinden sich einerseits die Ratsstube und die Sitzungssäle der Senats-Abteilungen, andererseits der Sitzungssaal der Bürgerschaft und Zimmer für die Sitzungen der Fraktionen der Bürgerschaft. Dazwischen liegen am Rathaushof der Hauptsaal, am Rathausmarkt eine Reihe grosserer und kleinerer Säle, die für grössere Versammlungen und zu Festzwecken gebraucht werden. In einem Zwischengeschoss sind weitere Magazin-Räume für das Staatsarchiv bereitgestellt. Im zweiten Geschoss sind einerseits die Geschäftszimmer des Staatsarchivs, andererseits die Räume des Rechnungssamtes, dazwischen die Kanzlei für Auswärtige Angelegenheiten und andere Arbeitszimmer untergebracht. Grosse Teile des Dachgeschosses enthalten Aktenmagazine des Staatsarchivs und anderer Behörden. Die nicht vom Ratsweinkeller in Anspruch genommenen Teile des Kellergeschosses dienen Heiz- und Ventilationszwecken.

Die Ratsstube, der Sitzungssaal des Senats, ist ein von eher erhellter Raum, der aus akustischen Gründen verhältnissmässig geringe Abmessungen besitzt. Seine Wände zeigen echte Leder-Tapeten (Hulbe-Hamburg), und geschnitzte Tüfelung in Eichenholz (Bildhauer Börner-Hamburg), auch eine prachtvolle von vornehmen Damen Hamburg gestiftete Stuckerei, darstellend das grosse Hamburgische Staatswappen, welche hinter dem Sitz der beiden Bürgermeister die Wand bedeckt. Das Geze, zwischen dessen Granitläusen reiche Gittertüre aus geschmiedeter Bronze angebracht sind, hat in den Vouten ornamentale Darstellungen auf Goldgrund nach Fißler'schen Kartons erhalten. Im Bürgermeister-Amtszimmer ist der Marmorstein mit der vom Bildhauer Haas-Hamburg ausgeführten Bronze-Büste des verstorbenen und nun den Rathausbau hochverdienten Bürgermeisters von Petersen, ein Geschenk der Rathaus-Baumeister, geschmückt. In die Mahagoni-Tüfelung eingelassen sind 16 Bronzestelen mit den Namen, Wappen und Jahreszahlen aller Hamburgischen Bürgermeister seit dem 18. Jahrhundert, ein Geschenk des Vereins für Hamburgische Geschichte. Der Phoenixsaal enthält einen Kamin

Plastic Covered Document

mit  
Brot  
Fest  
tafel  
ausg  
wäh  
gesch  
auf  
stati  
der  
Burs  
die  
zeig  
Rou  
die  
gese  
aus  
der  
Kan  
Für  
der  
tekt  
Er  
der  
Kro  
Geb  
Säle  
letz  
Mei  
ein  
Kot  
mit  
Gen  
mal  
Prä  
ges  
der  
Das  
gre  
sch  
sch  
Bei  
wal  
Ihr  
det  
Zw  
ab  
me  
Das  
sin  
hin  
bu  
Sei  
Kri  
die  
  
be  
  
ist  
zu  
Mi  
Be  
ei  
  
B  
U  
ht  
W  
sa  
de  
be  
A  
A  
H  
en  
di  
G  
H